

KREATIVES SCHREIBEN DER STUDENTEN IM DAF- UNTERRICHT MIT HILFE DES COMPUTERS

Seyyare DUMAN[□]

ÖZET

Bu çalışma başlangıç düzeyinde olan Türk üniversite öğrencilerinin sınırlı yabancı dil bilgileri ile yaratıcı yazabildiklerini ortaya koymayı amaçlamaktadır. Almanca yazılı anlatım derslerinde uygulanan bilgisayar destekli projede üretilen bir metin türü örneklerle verilecektir. Öğrenciler bilgisayar ortamında başlangıcı verilen bir metni geliştirip sonlandıracaklardır. Üretilen metin e-posta ile öğretim elemanına gönderilmektedir. Öğretim elemanı metnin içindeki yanlışların altını çizip metni e-posta ile geri göndermektedir. Öğrenci metnindeki yanlışları arkadaşı ile düzeltmektedir. Öğrenciler düzeltemedikleri yanlışları öğretim elemanına da sormaktadır. Bu yöntem ile öğrencilerin yanlışlarını görüp, yanlışlarından öğrenmelerini sağlamak, metin üretimini desteklemek ve yazma sırasında oluşan çekingenliğin belli bir ölçüde hafifletilmesi amaçlanmaktadır. Verilen örneklerle dayanarak öğrencilerin yaratıcı olabildikleri, plan yapma ve kelime seçiminde özgür kalabildikleri söylenebilir.

Anahtar Kelimeler: Yaratıcı yazma, Almanca dersi, Bilgisayar desteği, Metin tamamlama, Yanlışlardan öğrenme.

CREATIVE WRITING OF STUDENTS WITH COMPUTER IN GERMAN AS A FOREIGN LANGUAGE COURSE

ABSTRACT

The aim of this study is to show that beginner students in Turkish universities are able to write creatively though their knowledge of the foreign language is limited. Students will be given a text designed in a computer-assisted project in German writing courses. Students will be asked to develop and finalize a text in the

[□] Doç.Dr., Anadolu Üniversitesi, Eğitim Fakültesi, Alman Dili Eğitimi Anabilim Dalı, Eskişehir.

computer environment whose introductory part is give. These texts are sent to the course instructor via e-mail. The instructor underlines the errors in the texts and sends them back to students. Students correct their errors with their classmates. They ask for the help of the instructor whenever they cannot correct an error. This method aims to ensure that students become aware of their errors and learn from errors, to develop text production and eliminate – to an extent – the paralysis experienced throughout the writing process. The samples indicate that students can be creative, and that they are free in planning and word choice.

Key Words: Creative writing, German course, Computer assistance, Text completion, Learning from errors.

Einleitung

In dieser Studie geht es um kreatives Schreiben türkischer Studenten mit Hilfe des Computers im DaF-Unterricht der Deutsch-Abteilung am Institut für Erziehungswissenschaften der Anadolu Universität. Alle Texte wurden mit Hilfe des Computers geschrieben und bei der Textproduktion konnten die Studenten Hilfe von Kommilitonen und auch von den Lehrkräften, die für diesen Unterricht verantwortlich waren, in Anspruch nehmen. Besser ausgedrückt, jeder Student hatte die Möglichkeit seinen produzierten Text einem Mitstudenten zu zeigen oder aber auch nach dem passenden Wort zu fragen, dessen Bedeutungen er in einem Wörterbuch gefunden hat, aber nicht sicher war, welche von denen in dem Kontext zu verwenden sind. Die Hilfe war nicht begrenzt auf das Finden des passenden Wortes, sondern er konnte auch mit dem Mitstudenten die Gliederung eines Satzes diskutieren, oder über die Aufgabe, die er lösen mußte, reden etc. Die Lehrkraft, die die Rolle des Tutoren hatte, half dem Studenten nur, wenn sie gefragt wurde. Also wurde der geschriebene Text von einer Person oder von zwei Personen gelesen und es wurde über den Text diskutiert. So betrachtet, die Studenten waren beim Schreiben nicht allein, sondern fanden Kooperation, durch die die Schwierigkeiten beim Schreiben bestimmter Weise erleichtert wurden, und die Situation, in der ein Student mit wenigem Sprachwissen einen Text produzierte, wurde so aufgelockert.

Methodisch gingen wir so vor: Die Studenten schickten die Texte, die sie geschrieben haben, an die Lehrkraft per E-Mail. Dann wurden die Texte von der Lehrkraft gelesen und die Abweichungen unterstrichen und per E-Mail an die Studenten zurückgeschickt. Jeder Student verbesserte die

unterstrichenen Abweichungen selber, oder er bekam Hilfe von einem anderen Mitstudenten. Wenn er eine Abweichung selber oder mit Hilfe einer seiner Mitstudenten hätte nicht verbessern können, dann hätte er die Möglichkeit gehabt, Hilfe von der Lehrkraft zu bekommen, indem er den korrigierten Text per E-Mail an die Lehrkraft zurückschickte. Da es in dieser Arbeit nicht nur um die Korrektur der Abweichungen, sondern um die Förderung der Schreibfähigkeit der Studenten im Fremdsprachenunterricht, den Abbau der Hemmungen beim Schreiben, und auch um die Förderung beim Schreiben ging, lernten die Studenten aus ihren Fehlern, die sie beim Schreiben gemacht hatten, indem sie ihre Fehler mit einem Mitstudenten und auch mit der Lehrkraft diskutieren konnten.

Im Rahmen des Projekts wurden verschiedene Aufgaben gestellt. Eine davon war die Fortschreibung, die in dieser Arbeit bearbeitet wird. Da es den Rahmen dieser Arbeit überschreiten würde, werden hier nicht alle Texte über die Fortschreibung, die von Studenten geschrieben wurden, bearbeitet, sondern nur drei Texte als Beispiel angeführt, und analysiert.

Da es sich um Schreiben in einer Fremdsprache, beziehungsweise - um Kreatives Schreiben handelt, und die Zahl der Untersuchungen im Bereich des Schreibens und auch des Kreativen Schreibens im DaF-Unterricht in der Türkei begrenzt sind, muß hier kurz zum Ausdruck gebracht werden, was Schreiben im Fremdsprachenunterricht bedeutet, und was Kreatives Schreiben ist, bevor man mit der Analyse beginnt.

1. SCHREIBEN IM FREMDSPRACHENUNTERRICHT

Wie wir wissen, hat sich die Sprachlehr – und – Lernforschung sehr lange nicht sehr viel mit der Frage beschäftigt, wie man die Fremdsprache als schriftliche Sprache lehren soll (Koch, 1996, s.2-3).

"Es gibt kaum Untersuchungen zu der Frage, wie die Schreibkompetenz in der Fremdsprache organisiert ist, wie sie erworben wird, wie sie sich individuell unterscheidet, in welchem Verhältnis sie zu anderen fremdsprachlichen Teilkompetenzen steht, welche Rolle die Muttersprache beim fremdsprachlichen Schreiben spielt" (Krings, 1996, s.47).

Aber diese Lage hat sich in den letzten Jahren geändert. Jetzt kann man viele Untersuchungen finden, die das fremdsprachliche Schreiben zum Gegenstand empirischer Forschung machen, die in der Sprachlehrforschung

zu finden sind. Es wird nicht nur nach dem Schreibprodukt gefragt, sondern nach dem Weg, der zu diesem hinführt, also dem Schreibprozeß (ebenda.).

Ich unterstütze die Aussage von Wolff (1996), die uns erklärt, dass ein Fremdsprachenlerner beim Schreiben von Texten mit den Schwierigkeiten zu kämpfen hat, die sich aus sprachlichen Defiziten ergeben, die mit dem lexikalischen, syntaktischen und textuellen Wissen zu tun haben.

Nach dieser kurzen Erklärung des Schreibens in dem Fremdsprachenunterricht muß hier diskutiert werden, was Kreatives Schreiben ist, und worauf diese Art des Schreibens basiert.

2. KREATIVES SCHREIBEN

Bei der Diskussion von kreativem Schreiben stütze ich mich auf Linguisten und Literaturwissenschaftler, die sich mit kreativem Schreiben beschäftigt haben.

Kreatives Schreiben ist eine entwickelte Form des freien Schreibens. Der Unterschied zwischen dem freien und dem kreativen Schreiben liegt daran, dass beim freien Schreiben Themenwahl und Textform, oft auch der Zeitpunkt des Schreibens freigestellt sind. Bei dem kreativen Schreiben entwickelt man eine Vielzahl von arrangierten Zugängen zum Schreiben mit festen Spielregeln. Kreatives Schreiben besteht nicht in der Reproduktion von vorgegebenen Mustern, sondern nimmt die eigene Gestaltungskraft der Schreibenden in Anspruch. Das Maß an Kreativität ist abhängig von den Schreibaufgaben. Eine Vorgangsbeschreibung ist zweifellos weniger kreativ als ein Phantasieaufsatz. In dieser Art des Schreibens verwendet man drei Begriffe, die hier zu erklären sind: *Irritation*, *Expression* und *Imagination*.

Irritation zeigt den spielerischen Charakter des Schreibens. Die Schreibenden fühlen sich befreit, weil sie ihre Vorstellungen entwickeln können, ohne auf vorgeschriebene Textmuster Rücksicht nehmen zu müssen. *Expression* bezeichnet subjektive Authentizität. Der Schreibende bringt persönliche Gefühle und Vorstellungen zum Ausdruck. *Imagination* führt die Schreibenden zum Phantasieren. Schreiben von fiktionalen Texten führt die Schreibenden in eine vorgestellte Welt (Vgl.dazu Spinner, 1993, s.82-83).

Mit Mosler/Herholz (1991) kann man sagen, dass man kreatives Schreiben lehren kann. Diese Art des Schreibens half den Studentinnen, ihre Schreibfähigkeit zu erweitern. Beim Schreiben versuchten wir, eine gute Atmosphäre zu schaffen, und die Hemmung beim Schreiben zu lockern, und

unsere Studenten zu ermutigen, denn sie standen am Anfang ihres Studiums. Das bedeutet, dass sie ein ganz begrenztes Fremdsprachenwissen besaßen, und mit diesem begrenzten Sprachwissen Texte produzieren mußten. Außerdem bemühten wir uns mit der Ermutigung den Studenten an der Hochschule zu helfen, die sich nur mit den Produkten - nicht mit den Subjekten – beschäftigten, d.h. es waren für uns nicht nur die Produkte – die Textprodukte – wichtig, sondern ihre Ideen, Ausdrücke und Phantasien der Schreiber, auch wenn sie nicht so korrekt zur Sprache gebracht wurden, wie man von ihnen erwartete (Vgl. dazu. Kinder, 1998, s.81).

3. ANALYSE ALS FORTSCHREIBUNG GEGEBENER AUFGABE

Wie oben erwähnt wurde, haben wir verschiedene Textformen im Rahmen des Projekts geübt. Hier wird nur eine bestimmte Form, nämlich die Fortschreibung bearbeitet werden.

Die Analyse beabsichtigt zu zeigen, wie die Textergänzungen inhaltlich verschieden sein können, wie die Phantasien zum Ausdruck gebracht werden, und welche Ähnlichkeiten und Unterschiede diese Texte haben, und wie das Ende der Texte ausfallen kann.

Die Texte wurden in drei Unterrichtsstunden – jede Unterrichtsstunde dauerte 45 Minuten – produziert, und an die Lehrkraft per E-Mail geschickt. Wie für die anderen Aufgaben galt, wurden bei der Fortschreibung auch die formalen, lexikalischen und syntaktischen Abweichungen von der Lehrkraft unterstrichen und an die Studenten per E-Mail zurückgeschickt. In drei Stunden der nächsten Woche korrigierten die Studenten die Fehler mit Hilfe eines Mitstudenten und der Lehrkraft per Computer und schickten den korrigierten Text an die Lehrkraft. Obwohl alle Abweichungen unterstrichen wurden und die Studenten genug Zeit für die Korrektur hatten, konnte man immer noch Abweichungen in den Texten finden, und das ist auch der Fall bei den unten analysierten Texten. Diese Abweichungen entstanden m.E. aus dem mangelnden Sprachwissen der Studenten in der Fremdsprache. Diese Abweichungen werden in dieser Arbeit nicht bearbeitet, denn das Ziel ist hier nicht darin zu zeigen, welche Abweichungen die Studenten gemacht haben, sondern inwieweit sie freie Texte produzieren, und ihre Erfahrungen und auch ihre Phantasien zum Ausdruck bringen können. Es geht also um die Förderung der Studenten beim Schreiben in der Fremdsprache, damit sie

ihre Schreibfähigkeit erweitern können. Allerdings geht es um die Texte mit Fehlern, aber die Motivation zum Schreiben war groß, aus diesem Grund entschieden wir uns, den Ausdruckswunsch der Schreibenden nicht einzuengen (Brinkschulte/Grießhaber, 2000).

Um nicht in jedem Text zu wiederholen, geben wir den Textanfang als (B1). Somit kann der Leser wissen, wie der Text anfängt. Man muß erklären, dass dieser Teil von der Lehrkraft an die Tafel geschrieben wurde, und die Studenten diesen Teil als Anfang ihrer Texte geschrieben haben.

(B1)

Abends warteten sie auf Monika. Sie arbeitete in der Stadt. Die Bahnverbindungen sind schlecht. Sie, er und seine Frau saßen am Tisch und warteten auf Monika. Seit sie in der Stadt arbeitete, aßen sie erst um halb acht. Früher hatten sie eine Stunde eher gegessen. Jetzt warteten sie täglich eine Stunde am gedeckten Tisch, an ihren Plätzen, der Vater oben, die Mutter auf dem Stuhl nahe der Küchentür, sie warteten vor dem leeren Platz Monikas. Einige Zeit später dann auch vor dem dampfenden Kaffee, vor der Butter, dem Brot, der Marmelade. Sie war größer gewachsen als sie, sie war auch blonder und hatte die feine Haut der Tante Maria. "Sie war immer ein liebes Kind", sagte die Mutter, während sie wartete.

Nachdem die Studenten diesen Textanfang geschrieben hatten, erklärte die Lehrkraft, dass die Studenten den Text zu Ende schreiben sollten. Mit dieser Aufgabe fanden die Studenten die Möglichkeit, den Text zu erweitern und zu Ende zu schreiben. Die Studenten hatten beim Schreiben zwei Stunden Zeit – das machte drei Unterrichtsstunden. Beim Schreiben dieses Textes hatten sie auch Möglichkeiten sich gegenseitig auszutauschen, oder aber wenn sie Schwierigkeiten hatten, konnten sie mit der Lehrkraft über die Fehler sprechen und ihr Frage stellen. So betrachtet, waren die Studenten bei der Textproduktion nicht allein. Nach unseren Beobachtungen schaffte diese Lage Erleichterung bei der Produktion, weil die Studenten motiviert waren, und Lust zum Schreiben hatten, die bei der Textproduktion in einem Fremdsprachenunterricht nicht immer vorhanden ist.

Wie wir in den unten gegebenen Beispielen sehen, bringt die Lösung dieser Aufgabe neue Inhalte, verschiedene sprachliche Wendungen, andere Personenkonstellationen, und Situationen etc. mit. Um diese Behauptung zu beweisen, geben wir die Textteile der Studenten als Beispiele. Zuerst zeigen

wir den Text von St1 (B2).

(B2)

In ihrem Zimmer hatte sie einen Kleiderschrank, passend zum Bett und dem liebevoll dekorierten Toilettentisch. Der ordentlich über der Stuhllehne platzierte, pastelfarbene Seidenschal spiegelte ihr zartes Wesen wider. Ein paar Familienfotos schmückten das kleine Bücherregal in der Ecke neben dem Fenster.

Monika hielt sich immer gerne in ihrem bescheidenen, reichlichen Zimmer auf. Sie sorgte für den Unterhalt der in ärmlichen Verhältnissen lebenden Familie. Jeden Abend schrieb sie ein paar Zeilen in ihr rosarotes Tagebuch, der einzige Leidensgenosse des schüchternen Mädchens, und legte sich, träumend in den Nachthimmel blickend, ins Bett.

Aber am 15. Oktober war alles anders. Die Eltern saßen am gedeckten Tisch und warteten sie auf ihre Tochter. Es wurde spät, viel später als sonst. Der Kartoffelaufwurf war kalt, ja sogar der Kaffee war erkaltet. Das Ehepaar blickte zur Tür. Beunruhigt lief der Vater auf und ab in dem unterbelichteten kleinen Raum. Der Boden knirschte unter seinen Füßen. Die angespannte Stille wurde vom schrillen Klingelton des Telefons unterbrochen. Sekundenlang herrschte Totenstille. Frau Hartwig nahm den Hörer ab. Kaum, daß sie ein paar Worte vernahm, sank sie nieder und war nicht in der Lage ihrem beängstigten Mann zu antworten...

Im Hause Hartwig war dieser Herbst geprägt von einer melancholischen Atmosphäre, und auch die Jahre nach.

Nach dem Textanfang, der hier aus den oben erwähnten Gründen ausgeklammert wird, beginnt der erste Teil des Textes von St1, in dem Monikas Zimmer beschrieben wird. Im zweiten Teil wird der Alltag von Monika bezeichnet. Im dritten Teil wird besonders die Beunruhigung der Eltern, die mit der Verspätung von Monika zu tun hat, zur Sprache gebracht. Im selben Teil wird auch die Situation beschrieben, die den Tod von Monika und der daraus resultierenden Melancholie zeigt. Im vierten Teil wird der Schluß mit einer gedrückten Stimmung gegeben.

Nachdem wir die Textteile von St1 mit dem Beispiel (B2) gezeigt und kurz diese Teile zusammengefaßt haben, kommen wir zu dem Text von St2, der hier als (B3) angenommen wird.

(B3)

In ihrem Zimmer hatte sie einen Sessel, einen Tisch, auf dem Boden einen schönen Teppich, ein Telefon und einen Fernsehapparat und auch Monikas liebe Katze. Monika mag ihre Katze sehr. Aber seitdem sie in der Stadt arbeitete, hat sie nicht mehr Zeit für ihre Katze und Familie. Sie arbeitete als Sekretärin in einem Büro seit acht Monaten. Sie zufrieden mit ihrer Arbeit, obwohl sie wenig verdient. Sie hat vieles netter Mitarbeiter.

Eines Tages während ihre Eltern sie wartete, haben sie einen Unfall ferngesehen im Ort, wo Monikas arbeitete. Sie haben Angst vom Monika, ob sie beim Unfall ist oder nicht, weil sie heute verspätet ist. Sofort sie hat Monika angerufen, aber sie hat nicht geantwortet. Ihre Familie haben mehr Angst.

Schliesslich, nach halber Stunde ist Monika gekommen. Ihre Mutter hat sich Monika umarmen. Monika staunt: Was ist los? Ihre Mutter erzählt das Ereignis und hat sie gefragt: Warum hast du das Telefon nicht geantwortet? Sie hat gesagt, dass sie es nicht gehört. Endlich alle sind glücklich und haben sie gegessen.

Im ersten Teil des Textes von St2 wird kurz das Zimmer von Monika beschrieben. In demselben Teil schreibt St2, dass Monika eine Katze hat, und dass sie keine Zeit für sie und ihre Familie hat, seitdem sie in der Stadt als Sekretärin arbeitet. Im zweiten Teil kommt ein Unfall zur Sprache. Dieser Unfall ereignet sich an demselben Ort, an dem Monika arbeitet. Außerdem wird auch berichtet, dass die Eltern von diesem Unfall aus dem Fernsehen erfahren haben. St2 erklärt auch, dass die Eltern aus diesem Grund Monika angerufen haben, und dass sie den Anruf nicht beantwortet hat, und dass die Eltern Angst um Monika gehabt haben. Am Schluß des Textes wird gezeigt, dass Monika nach einer halben Stunde nach Hause kommt, dass sie den Klingelton des Telefons nicht gehört hat, und die Familie und Monika glücklich sind und sie zusammen essen. Somit wird Monika nicht als tot erklärt. Mit diesem Schluß hat St2 ein glückliches Ende beschrieben.

Jetzt führen wir den Text von St3 als (B4) an:

(B4)

In ihrem Zimmer hatte sie einen Tisch, einen Bücherschrank, ein Bett, ein Fernsehen und einen Stoff. Aber sie sah keinen Fern. Meistens

las sie die Bücher. Manchmal ging sie mit Anna aus, Anna war ihre beste Freunde. Sie waren immer zusammen. Sie unterhalten sich über die andere Freunde. Manchmal gingen Sie ins Kino, aber wenn Sie zu haus waren, sahen sie kein Fern. Anna war sehr klug. Jeden Tag lass sie die Zeitungen. Sie interssiert sich für die neue Bücher. Deswegen war sie mit Monika eine gute Freunde. Monika interssiert sich auch für die neue Bücher, aber sie lass immer keine Zeitungen. Sie fand die Zeitungen nicht realistisch. Sie sagte, dass die Zeitungen keine Realität haba. Natürlich war es nicht richtig, aber sie glaubte an ihr Gedanke. Sie diskutierten sich immer über die Realität der Zeitungen...

Jetzt diskutiert sie Monika sich mit Niemand. Jeden Tag liest sie die Zeitungen. Sie glaubt jetzt, dass die Zeitungen Realität haben. Sie glaubt an es, weil sie eines Tages aus der Zeitung eine Nachricht lass. Es war " Ein Mädchen starb durch einen Unfall. Sie heisst Anna Braun."

Leider war es real. Anna starb durch einen Unfall. Monika ist jetzt allein. Sie hat keine beste Freunde. Sie interessiert sich für die neue Bücher und liest jeden Tag die Zeitungen.

Wie in (B4) zu sehen ist, beschreibt St3 im ersten Teil nicht nur das Zimmer von Monika, sondern auch Monikas Beschäftigungen, und die Beziehungen zu ihrer besten Freundin Anna kommt zum Ausdruck. Im zweiten Teil wird erklärt, wie der Tod ihrer besten Freundin Monika beeinflusst hat. Am Schluß wird beschrieben, wie Monikas Ansicht nach Annas Tod über die Zeitungen geändert ist.

Wie man sieht, haben die Inhalte der oben gegebenen drei Texte mehr Unterschiede als Ähnlichkeiten. Verschiedene Inhalte der Texte zeigen Kreativität, Freiheit und Phantasien der Studenten beim Schreiben. Die Unterschiede, die hier mit dem Vergleich der Texte klar gemacht wird, zeigen uns, was in einem Text anders ist, und was in einem anderen Text nicht zu finden ist.

Um diese Unterschiede zu zeigen, fangen wir mit den Überschriften der Texte an, die in den Beispielen nicht gegeben wurden. Die Überschrift des Textes von St1 heißt "Monika", die Überschrift des Textes von St2 heißt "der Unfall", und die Überschrift des Textes von St3 heißt "beste Freunde".

Im ersten Teil der Texte von St1, St2 und St3 wird das Zimmer von Monika beschrieben. Das ist die Ähnlichkeit dieser Texte. Während im Text von St1 nur Monikas Zimmer beschrieben wird, wird im selben Teil des Textes von St2 Monikas Beruf und ihre Familie und auch ihre Katze

erwähnt. In diesem Teil des Textes von St3 wird Monikas alltägliche Beschäftigung und ihre Beziehung zu ihrer besten Freundin Anna zur Sprache gebracht.

Man kann also sagen, dass im ersten Teil in diesen drei Texten die Zimmerbeschreibung von Monika zu finden ist. Diese Zimmerbeschreibungen sind auch nicht ähnlich. Nur in einem Text, nämlich im Text von St2 wird Monikas Beruf als Sekretärin erwähnt. Sowohl im Text von St1 als auch St3 kommt Monikas Beruf nicht zur Sprache. Die Personenkonstellation ist nur im Text von St3 zu betrachten. Das kann man weder im Text von St1, noch im Text von St2 beobachten.

Im zweiten Teil des Textes von St1 kann man eine Personenbeschreibung von Monika finden. Sie wird von St1 als eine schüchterne Person beschrieben, und ihr Tagebuch, in das sie jeden Abend ein paar Zeilen schreibt, wird als einziger Leidensgenosse gezeigt. Eine solche Beschreibung kann man in den Texten von St2 und St3 nicht finden. Das ist der Unterschied zwischen dem Text von St1 von den Texten von St2 und St3. Der zweite Teil von St1 hat Ähnlichkeit mit dem Text von St3, denn in beiden Textteilen werden die Beschäftigungen und Hobbys von Monika erwähnt. Dagegen kommen im Text von St2 Monikas alltägliche Beschäftigungen nicht zur Sprache, sondern nur Monikas Beruf.

Am Schluß des Textes von St1 wird der Tod von Monika und dessen Einfluss auf die Eltern beschrieben. Als Todeszeit wird der Herbst genannt, damit die melancholische Atmosphäre im Hause demonstriert wird.

Am Schluß des Textes von St2 wird ein Unfall im Ort, wo Monika arbeitet, erwähnt, und erklärt, dass Monikas Eltern diese Nachricht durch das Fernsehen erfahren haben und sich um Monika Sorgen gemacht haben, und sie aus diesem Grund Monika angerufen haben, aber Monika nicht zurückgerufen hat. Als Grund des Nicht-Anrufens von Monika wird das Nicht-Hören des Telefonklingelns angegeben, und Monika ist nicht verunglückt. So betrachtet, hat dieser Text ein glückliches Ende im Vergleich zu dem Text von St1, in dem Monika als Tote bezeichnet wird.

Am Schluß des Textes von St3 sehen wir, dass nicht Monika, aber ihre beste Freundin Anna als Verunglückte gezeigt wird. Der Unfall der besten Freundin und dessen Einfluß auf Monika wird so erklärt, dass sie ihre Ansicht über die Zeitung ändert, und dass sie glaubt, dass die Zeitungen die Realitäten schildern. Obwohl dieser Text mit dem Tod endet, zeigt er einen Unterschied zu dem Text von St1, der auch mit dem Tod endet, denn im Text von St3 ist nicht die Hauptfigur des Textes - Monika - , sondern eine

Nebenfigur - Monikas beste Freundin Anna – gestorben. Die Ähnlichkeiten der Texte von St1 und St3 bestehen nur in dem traurigen Ende. Somit unterscheiden sich diese Texte vom Text von St2, in dem von keinem Tod die Rede ist.

Bis jetzt versuchte ich zu zeigen, wie die Texte, deren Anfang gegeben wurde, entwickelt und zu Ende geschrieben wurden. Aus diesem Grund wurden in drei ausgewählten Texten die Ähnlichkeiten und Unterschiede und auch das Ende zum Ausdruck gebracht. Da es nur darum ging, die Kreativität der Studenten beim Schreiben zu zeigen, wurden in dieser Arbeit keine Abweichungen bearbeitet, die wegen des Einflusses der Muttersprache, und der erst gelernten Fremdsprache - Englisch - und auch wegen des mangelnden Fremdsprachenwissens der Studenten zustande gekommen sind.

4. SCHLUSS

Das Ziel dieser Arbeit war, im Rahmen eines Projekts kreatives Schreiben der Studenten mit Hilfe des Computers im DaF-Unterricht der Deutsch-Abteilung am Institut für Erziehungswissenschaften der Anadolu Universität zu erforschen. Dabei ging es um die Textproduktion und um die Korrektur der fehlerhaften Äußerungen. Die Studenten konnten während der Textproduktion Hilfe von Lehrkräften und Mitstudenten bekommen. Sie hatten auch Möglichkeit ein Wörterbuch oder dergleichen zu Rate zu ziehen. Das beabsichtigte Ziel wurde hier in den oben angegebenen drei Gliederungsteilen veranschaulicht und erarbeitet. Die Ergebnisse lassen sich wie folgt darstellen:

- Die Studenten waren trotz ihres geringen Wortschatzes und ihres mangelnden sprachlichen Wissens kreativ.
- Sie konnten ihre Erzählfähigkeit einsetzen und Geschichten unterschiedlichen Typs entwickeln.
- Mit den Pointen wird der Leser in die Geschichte einbezogen und es wird eine gemeinsame Bewertung ermöglicht.
- Sie haben bei der Fortschreibung kein bestimmtes Muster nachgeahmt.
- Sie hatten Freiheit bei der Planung und bei der Wortwahl, wie in den oben gegebenen Beispielen der Fall war.

- Außerdem konnten die Studenten ihre Meinungen ohne Zwang zur Sprache bringen.
- Sie hatten auch die Möglichkeit beim Schreiben kooperativ zu handeln, und ihre Fehler beim Schreiben mit einem Mitstudenten und der Lehrkraft zu korrigieren.
- Wichtig ist auch, dass sie akzeptierten, dass sie Fehler machten, und dass sie sich bemühten, diese Fehler zu korrigieren.
- Für sie stand das Erzählen in dem Vordergrund. Mit kooperativem Handeln lernen sie auch aus ihren Fehlern.
- Mit der großen Hoffnung, dass die Kreativität und Kompetenz der türkischen Studenten mit Hilfe des Computers beim Schreiben gefördert wird, und der Einsicht, dass die Studenten nicht auf die Nachahmung bestimmter Muster angewiesen sind, schließe ich meine Arbeit.

LİTERATUR

- Börner, W. & Vogel, K. (Hrsg) (1992) Schreiben in der Fremdsprache. Bochum: AKS-Verlag.
- Brinkschulte, M. & Griebhaber, W. (2000) Übernahme und Kreativität auf dem Weg zur Konvention. Ausländische SchülerInnen Schreiben mit dem Computer in der Zweitsprache. In: Münster: Palm Paper, 2000/3.
- Kinder, H. (1998) Die Schreibgruppe an der Universität. In: Bach, S. & Schenkel, E. (Hrsg) Creative Writing – Kreatives Schreiben. Eggingen: Edition Isele, 73-84.
- Krings, H-P. (1996) Empirische Untersuchungen zu fremdsprachlichen Schreibprozessen. Ein Forschungsüberblick. In: Börner, W. & Vogel, K. (Hrsg) Schreiben in der Fremdsprache. Bochum: AKS Verlag, 47-77.
- Koch, P. (1996) Schriftlichkeit im Fremdsprachenunterricht. In: Börner, W. & Vogel, K. (Hrsg). Schreiben in der Fremdsprache. Bochum: AKS Verlag, 2-28.
- Mosler, B. & Herholz, G. (1992) Die Musenkussmischmaschine: (128 Schreibspiele für Schulen und Schreibwerkstätten). Duisburg: Basis -Druck.
- Spinner, K.H. (1993) Kreatives Schreiben. In: Praxis Deutsch Sonderheft „Schreiben“, 1993/119, 82-91.
- Spinner, K.H. (2001) Kreativer Deutschunterricht. Identität – Imagination - Kognition. Seelze: Kallmeyersche Verlagsbuchhandlung.
- Treichel, H-U. (1998) Kreatives Schreiben – oder Arbeit am Text. In:

Trakya Üniversitesi Sosyal Bilimler Dergisi
Aralık 2010 Cilt 12 Sayı 2 (249-261)

Sprache im technischen Zeitalter, 39-50.

Wolff, D. (1996) Zur Förderung der zweitsprachlichen Schreibfähigkeit. In: Börner, W. & Vogel, K. (Hrsg) Schreiben in der Fremdsprache. Bochum: AKS Verlag, 110-134.